

Perspektiven radikaler  
Philosophie heute  
11. Juli 2016

Frieder Otto Wolf

Institut für Philosophie, Freie Universität  
Berlin

[www.friederottowolf.de](http://www.friederottowolf.de)

# Radikale Philosophie und das polyzentrische Philosophieren in der gegenwärtigen Weltphilosophie

Was bedeutet die These von der gegenwärtigen  
Weltphilosophie?

Das Ende des Eurozentrismus?

Das Ende der partikularen „Momente der Philosophie“?

Ein Ende der Philosophie?

Ein Ende des Philosophierens?

Welche Polyzentrik ist zu entfalten?

Eine Matrix von Praktiken der „Klärung von grundlegenden  
Orientierungen“

## Was bedeutet die These von der gegenwärtigen Weltphilosophie?

- „Welt“ als Universum und als „Lebenswelt“
- Der Begriff des „Multiversums“
- Die Kategorie der gegenwärtigen Welt – als herrschaftliche Welt-Einheit und doch auch als „eine Welt, die viele Welten in sich enthält“

## Das Ende des Eurozentrismus?

- Die modernen kolonial-imperialen Herrschaftsverhältnisse und ihre Ideologien
- Die Verstrickungen der Philosophie
- Kants rassistische Anthropologie
- Hegels Apologie des Siedlerkolonialismus

## Das Ende des Androzentrismus?

- Die modernen androzentrischen Herrschaftsverhältnisse und ihre Ideologien
- Die Verstrickungen der Philosophie
- Kants Verphilosophierung der Ehe
- Hegels Verphilosophierung der bürgerlichen Kleinfamilie

# Das Ende der partikularen „Momente der Philosophie“?

- Die „Momente der Philosophie“ als historische Lösungsformen des Widerspruchs zwischen realer Partikularität und universalem Geltungsanspruch
- Der griechische, der hellenistische, der römische, der spätantike und der islamische Moment der antiken Philosophie
- Was bedeutet die Rede von einem chinesischen, koreanischen, japanischen oder indischen Moment des Philosophierens?
- Die europäischen Momente der Philosophie in Scholastik und „Renaissance“ und die nationalen Momente der Philosophie: England, Schottland, Deutschland und Frankreich

# Ein Ende der Philosophie?

- Die Philosophie als historisches Produkt
- Antike Philosophie von Athen bis Córdoba
- Die „Renaissancen“ der Philosophie von Byzanz über die Scholastik bis zum „Renaissancehumanismus“
- Die moderne Reflexionsform der Philosophie (Bacon/Descartes, Spinoza, Leibniz, Hume, Kant, Hegel)
- Auflösungsformen der modernen europäischen Philosophie (Kierkegaard, Stirner, Nietzsche)
- Die strittigen wissenschaftlichen Durchbrüche: Marx und Freud – Klassenanalyse und Psychoanalyse als Ablösung der sich auflösenden Philosophie

# Eine „Rehabilitierung“ der Philosophie?

- Das deutsche Projekt einer „Rehabilitierung der praktischen Philosophie“
- Möglichkeiten und Ansätze einer Verallgemeinerung dieses Projektes aufgrund der Krise der Einzelwissenschaften und der demokratischen Politik
- Die Illusion einer „Rehabilitierung der Philosophie“ und die Möglichkeiten einer Erneuerung des Philosophierens
- Warum wir diese Möglichkeiten nur umsichtig ergreifen sollten



# Ein Ende des Philosophierens?

- Globale Ausbreitung der Tätigkeit der Philosoph\*innen
- Gibt es noch den historischen Philosophie-Effekt: „unsere Zeit in Gedanken gefasst“ (Hegel)?
- Kann es ihn noch geben? (Pluralisierung und Vereinheitlichung der Wissenschaften, der Ökonomien, der Kulturen und der Politiken)
- Wo geschieht heute das Denken, Fühlen und Kommunizieren in Bezug auf die Gegenwart und auf das Künftige?

# Entdeckungen des neueren Philosophierens

- Gottlob Frege
- C. S. Peirce / John Dewey
- Edmund Husserl
- Martin Heidegger
- Ludwig Wittgenstein
- R.M. Hare / John Austin
- Louis Althusser

Welche Polyzentrik einer grundsätzlichen Orientierungsklärung kann und welche soll entfaltet werden?

- Der Traditionalismus als naheliegende Versuchung und als Falle
- Kontinentale „Vereinfachungen“ oder „historisch-geografisch bestimmte „Momente der argumentativen Orientierung“ (in Analogie zu den „Momenten der Philosophie“ – Badiou)
- Was ist überhaupt Klärung von Orientierungen?
- Mögliche Missverständnisse des „Sich-Findens in der Beirrung“ (Hermann Schmitz)
- Historische und gegenwärtige Zentralperspektiven

# Eine Matrix von Praktiken der „Klärung von grundlegenden Orientierungen“

- „Letztbegründungen“: Evidenzen oder Zirkelschlüsse
- Intuitionen und Erfahrungen
- Das Argument der Reproduzierbarkeit (über die Zeit und für andere Subjekte): „Verum et factum convertuntur“
- Das „mot juste“ und die Unhintergebarkeit der Sprache
- Reflektion und die Frage nach den „Bedingungen der Möglichkeit“
- Überwindung einer kognitivistischen Engführung
- Rückbindung der Reflektion an faktisch erfolgreiche Praktiken: Faktisch erfolgreiche Praktiken, Bedingungen der Möglichkeit, Reflektionsformen (Wissenschaften, radikaldemokratische Politik, Konzeptkunst)
- Pluralität der Formen der Reflektion: argumentativ, ikonisch und poetisch